© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber Glomeris Dalmatina Stein

von

J. P. E. Friedr. Stein.

Im dritten Jahrgange dieser Zeitschrift, pag. 267, beschrieb ich eine von mir in Dalmatien aufgefundene *Glomeris*-Art unter dem Namen *Dalmatina*. Ueber dieselbe äufsert sich der Verfasser des Berichts über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der Jahre 1859—60, pag. 342, dahin: „*Gl. Dalmatina* Stein ist identisch mit der von Brandt (Recueil mém. Ins. Myriapodes, p. 146) als *Gl. transalpina* Koch aufgeführten und näher characterisirten Art," obwohl ich im Verlaufe meiner Beschreibung hervorgehoben habe, dafs meine neue Art der *transalpina* Koch nahe verwandt sei. Damals hatte ich nur nach Kochs Angaben zu urtheilen vermocht. Erst in neuester Zeit, nachdem ich durch die Güte des Herrn Dr. L. Koch in Nürnberg in den Stand gesetzt worden bin, typische Exemplare der *Gl. pulchra* var. und *Gl. transalpina* Koch (sen. †) vergleichen zu können, stellt sich nun mit Bestimmtheit heraus, dafs *Gl. pulchra* Koch und *Gl. transalpina* Koch zwei verschiedene, gute Arten sind, *Gl. pulchra* var. Koch aber meine *Dalmatina* ist.

Unter den Merkmalen, wodurch Koch seine *Gl. pulchra* charakterisirt, halte ich insbesondere den seichten Längseindruck in der Mitte des Halsschildes und die Form der rothen, in der Mitte nach Innen spitzwinklig ausgebuchteten Binde an der Spitze des letzten Segments als entschieden von gröfster Wichtigkeit, welche stets bei *Dalmatina* (deren ich eine grofse Zahl und in verschiedenen Altersstufen sammelte) fehlen; man sieht bei derselben auf der Aufsenhälfte des letzten Segments zwei nach Innen zusammenstofsende, runde, ziemlich grofse, orangerothe Makeln, welche auf dem schmalen, gelben Segmentrande ruhen, aber keineswegs zu einer, nach Aufsen zerfliefsenden Binde sich erweitern, vielmehr bei ausgefärbten, gut erhaltenen Stücken sogar vor dem gelben Aufsenrande sich so scharf absetzen, dafs jederseits fast ein rechter Winkel entsteht.

Da nun aus Koch's Beschreibung hervorgeht, dafs auch ihm von seiner *Gl. pulchra* mehrere Stücke vorlagen (die zweifelsohne die beiden wichtigen Merkmale besafsen), ist gewifs der Schlufs ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rechtfertigt, dafs sie eine von der *Dalmatina* constant verschiedene Art vorstellt.

Das typische, in Weingeist befindliche Stück der *Gl. transalpina* Koch bildet eine eigene Species, die zunächst durch die Art der Randeinfassung jedes Segments und sodann durch die Farbe derselben sich bestimmt und leicht von obigen beiden Arten unterscheiden läfst. Das Halsschild-Segment ist rundherum rothbraun eingefafst und vor dem äufsersten, wie immer gelblichweifsen Hinterrande jedes Segments befindet sich eine ganz ähnlich gefärbte schmale, vorn zweimal seicht ausgerandete Binde. Auf dem letzten Segmente ist diese Binde breiter und weiter herumgehend, als bei *Gl. pulchra* Koch, und in der Mitte nur seicht oder vielmehr stumpfwinklich ausgebuchtet.

Auf die Färbung der Segmente ist nur bei frischen Stücken, oder solchen, die immer in Weingeist aufbewahrt wurden, Werth zu legen, wie überhaupt die Conservirung der Stücke zur Beurtheilung von Färbungsunterschieden bei allen *Glomeris*-Arten in erster Reihe geprüft werden mufs; denn ich beobachtete bei den von mir selbst gefangenen Exemplaren meiner *Gl. Dalmatina*, dafs sich die Makeln auf den mittleren drei Segmenten bei einigen Stücken nach dem Austrocknen theils veränderten, theils ganz verschwanden; dagegen auf dem Halsschilde und dem Endsegmente immer unverändert blieben.

Die Abbildungen der *Gl. Dalmatina* m. (*Gl. pulchra* var. Koch) und *Gl. transalpina* Koch, in C. L. Koch's Myriapoden-Werk sind durchaus naturgetreu zu nennen. — Wenn ich daraus folgere, dafs auch die auf derselben Tafel befindliche Abbildung (F. 24) von *Gl. pulchra* Koch mit den Original-Exemplaren stimmt, so ist dies meines Erachtens ein Grund mehr, diese Art von der *Gl. Dalmatina* für specifisch verschieden zu halten.

Brandt's Beschreibung (l. c.) von *Gl. transalpina* Koch pafst am besten auf meine *Gl. Dalmatina*, woraus hervorgeht, dafs derselbe die wahre *transalpina* Koch nicht kannte.

Die Synonymie der drei Arten ist sonach in Kürze folgende:

Gl. pulchra Koch, System der Myriapoden, S. 93, 24.; Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. 1863. I. Bd. p. 28. Tab. XIII., F. 24.
Gl. Dalmatina Stein, einige neue europäische Isopoden-Arten, in der Berliner entomol. Zeitschrift, III. Jahrg., p. 267.
Gl. pulchra var. Koch, l. c., Tab XIII., F. 25, *Gl. transalpina* Brandt (l. c)
Gl. transalpina Koch, Deutschlands Crustac., Myriapod. u. Arachnid. IV. t. 2. Koch, System der Myriapoden. S. 93. No. 23. Koch, die Myriapoden etc. Halle. Schmidt. I. Bd. p. 30. Tab. XIII., F. 26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Stein Friedrich Johann Philipp Emil von

Artikel/Article: Über Glomeris Dalmatina Stein 385-386